

Frech, fetzig und schnulzig

Drei A-Cappella-Bands boten Liebeslieder zum Valentinstag

Von FREDERICK ROOK

KERPEN-BLATZHEIM. Nun, es gibt ja bekanntermaßen viele verschiedene Stadien des Verliebseins: Da gibt es die Wolke sieben am Anfang. Später schleicht sich dann etwas Routine ein, die aber keinesfalls immer schlecht sein muss. Etwas langweiliger wird es dann, wenn sich ein Pärchen nicht mehr allzu viel zu sagen hat. Was also tun? Vielleicht mal wieder Blümchen mitbringen, schick essen gehen oder was Nettes zum Anziehen schenken?

Eine weitaus inspirierende Abwechslung zum Beziehungsalltag bot sich am Wochenende auf der Kommandeursburg. Das Kulturamt Kerpen und Burgherr Marcelus Wagner konnten mit den „Klangküssen“, „Scampi“ und „Dacapella“ gleich drei hochkarätige Bands aus der lebendigen A-Cappella-Szene Nordrhein-Westfalens unter einem Dach vereinen. Unter dem Motto „Liebeslieder und Emotionales zum Valentinstag“ wurde so ein Themenabend für Verliebte gestaltet mit reichlich Kölsch und leckeren Pizzatecken.

Den musikalischen Reigen eröffnete die Band „Klangküsse“, ein Bonner A-Cappella-Quartett, das sich bei den Barberellas, dem Ersten Bonner Barbershop-Chor, gefunden hat. Die Suche nach einer Bassstimme machte etwas mehr Mühe und führte bis nach England. Heute können sich die „Klangküsse“ den Luxus von zwei Bassstimmen leisten, was daran liegen mag, dass Rogina Hare nicht nur die Schwester von Roger Hare, sondern womöglich auch ein und die selbe Person sein könnte. Jedenfalls sorgt die weibliche Variante dafür, dass all jene Lieder über Eifersucht und Problemzonen gesungen werden können, die man eben



Die „Klangküsse“ aus Bonn läuteten mit ihrer A-Cappella-Darbietung den Themenabend für Verliebte auf der Kommandeursburg ein. (Foto: Rook)

nur als Frau singen kann. Nach einer kurzen Pause übernahm „Scampi“ das A-Cappella-Zeptel und sorgte mit eigenen humorvollen Texten und peppigen Rhythmen für jede Menge Gelächter und gute Stimmung unter den rund 160 Besuchern. Die fünf jungen Musiker aus dem Bergischen und dem Rhein-Erft-Kreis siedeln sich nach eigenen Angaben irgendwo zwischen „Wise Guys und Basta mit dem Crazyneffaktor von Guido Horn“ an.

Im Song „An mir ist alles echt“ wird zum Beispiel so manche Prominenz persifliert, die sich der plastischen

Chirurgie bedient hat. Tätowierte Augenbrauen fanden ebenso Erwähnung, wie der neue Interpretationsspielraum des Wortes „Arschge-sicht“. Dieser sei vor allem der Tatsache geschuldet, dass das abgesaugte Fett aus dem Gesäß, wiederum gerne mal ins Gesicht implantiert würde.

Mit dem Titel „Herz“ sprach „Scampi“ all diejenigen an, die das Schicksal einer nicht erwiderten Liebe teilen, während „Geh diesen Weg mit mir“ allen Verliebten geschuldet war, die beabsichtigen, das gesamte Leben miteinander zu verbringen. Den krönenden Abschluss einer tollen Veranstaltung

übernahm „Dacapella“. Die acht Vokalartisten mit den unterschiedlichsten Sängerbio- grafien haben eines gemeinsam: außergewöhnliche Stimmen. Zusammen bilden sie einen hoch kreativen Mix, der dem Zuschauer einen besonderen akustischen Leckerbissen bescherte.

Obwohl alle drei Gruppierungen den A-Cappella-Gesang gemeinsam haben, waren die Darbietungen doch grundverschieden. So gestaltete sich der Themenabend für Verliebte auf der einen Seite frisch, frech und fetzig und auf der anderen auch mal nachdenklich und durchaus schnulzig.